Wir brauchen mehr Flexibilität in der Arbeitszeit.
www.so-moechte-ich-arbeiten.de

bpa
Arbeitgeberverband

Mehr Flexibilität in der Arbeitszeit

So möchte ich arbeiten!

Inhaltsverzeichnis

Vorworte	02
Teilnehmende Verbände	06
Wir brauchen mehr Flexibilität in der Arbeitszeit	08
Unsere sieben Kernforderungen	14
Praxisbeispiele	
Gastronomie und Hotellerie	16
Metall- und Elektroindustrie	20
Spedition und Logistik	26
Schreinerhandwerk	34
Pflegebranche	38
Teilnehmende Verbände A – Z	42
Über die vbw	44

Alfred Gaffal
Präsident
vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Mehr Flexibilität in der Arbeitszeit

Die Digitalisierung verändert grundlegend unsere Arbeitswelt. Mit Einführung von mobilen Endgeräten, neuen Produktionsabläufen und Arbeit über Standort-, Länder- und Zeitgrenzen hinweg sowie aufgrund neuer Kundenwünsche entstehen neue Geschäftsmodelle, neue Produkte, neue digitale Wertschöpfung und damit auch neue Arbeitsformen für Arbeitnehmer und Unternehmen – und das in allen Branchen.

Die Zeit, die jeder Einzelne für die Arbeit verwendet – also wann er wo, wie und wie lange arbeitet –, wird in Deutschland durch eine Vielzahl von Vorschriften geregelt. Aber die heutigen Arbeitszeitregelungen stammen aus den 70er- und 80er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Diese sind nicht mehr zeitgemäß!

Um den veränderten Lebensumständen gerecht zu werden, müssen wir das Arbeitszeitgesetz an die neue Welt der Arbeit 4.0, der Industrie 4.0 und der Gesellschaft 4.0 anpassen. Es geht nicht darum, dass länger und mehr gearbeitet wird. Es geht vielmehr darum, das zulässige Arbeitszeitvolumen flexibler als heute zu verteilen, um den Anforderungen von Mitarbeitern und Unternehmen gerecht zu werden. Die gemeinsamen Forderungen der bayerischen Wirtschaft und ausgewählte Branchenbeispiele haben wir für Sie in dieser Broschüre und auf der Kampagnenwebsite www.so-moechte-ich-arbeiten.de zusammengestellt.

Ich freue mich, dass sich bei unserer Kommunikationsoffensive zu den Änderungen im Arbeitszeitgesetz so viele Mitgliedsverbände der vbw beteiligen. Das zeigt ganz deutlich, dass von diesem Thema fast jede Branche und fast jeder Arbeitnehmer betroffen ist und die Politik dringend die erforderlichen Korrekturen vornehmen muss.

Alfred Gaffal

Kai A. Kasri
Mitglied im Präsidium
des bpa Arbeitgeberverbands
bpa-Landesvorsitzender Bayern

Mehr Zeit für Pflege und Familie

Die Altenpflege ist DIE Zukunftsbranche in Bayern. Schon heute entstehen hier doppelt so viele neue Jobs wie im Durchschnitt aller Branchen in Bayern. Derzeit gibt es 330.000 Pflegebedürftige in Bayern. 2030 werden es schon 500.000 sein, die 60.000 zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten für Pflegefachkräfte bringen werden. Das macht deutlich, die Altenpflege sucht auch zukünftig Fachkräfte. Hier entstehen krisenfeste und zukunftssichere Jobs.

Mit dem jetzigen Arbeitszeitgesetz wird es uns nicht gelingen, mehr Beschäftigte von einer Teilzeitbeschäftigung hin zu einer vollzeitnahen Beschäftigung zu bewegen. So werden zusätzliche Fachkräftepotenziale für die Altenpflege verspielt. Gerade angesichts des demografischen Wandels benötigen wir aber jede und jeden. Sonst marschieren wir geradewegs in einen Pflegenotstand. Den können wir auch durch ein neues Arbeitszeitgesetz gemeinsam verhindern. Denn dann wird es künftig mehr Zeit für Pflege und Familie geben.

Deshalb setzen wir uns gemeinsam mit anderen Verbänden und dem vbw für eine Flexibilisierung und Modernisierung des Arbeitszeitgesetzes ein. Dabei geht es nicht um die Ausweitung der Arbeitszeit, sondern um die Möglichkeit, die persönliche Arbeitszeit flexibler gestalten zu können. So wird es für viele Beschäftigte in der Pflege auch einfacher, vollzeitnah zu arbeiten.

Wie wir uns Veränderungen vorstellen können und was wir für die Altenpflege im Bereich des Arbeitszeitgesetzes fordern, lesen Sie auf den kommenden Seiten.

Kai A. Kasri

Teilnehmende Verbände

AGV
DIE VERSICHERER ALS ARBEITGEBER
Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland

AGV

Bayerischer Bankenverband

Bayerischer BauernVerband

BAUINDUSTRIE BAYERN

BHG Bayerischer Hotel- und Gaststättenverband
DEHOGA Bayern

BIV
BAUSTOFFE STEINE UND ERDEN

bayme vbm
Bayerische M+E Arbeitgeber

bpa
Arbeitgeberverband

CALL CENTER VERBAND
Deutschland e.V.

Florist
Fachverband Deutscher Floristen Landesverband Bayern e.V.

Fachverband Schreinerhandwerk Bayern
Schreiner Bayern

Familienbetriebe Land und Forst Bayern

FRANKEN
Wein mit Charakter

Landesinnungsverband für das Bayerische Elektrohandwerk

DAS BAYERISCHE BAUGEWERBE

LBT

Landesverband der Campingwirtschaft in Bayern e.V.
LCB

LSVB
Beruf. Verband. Gemeinschaft.

LBS - LANDESVERBAND BAYERISCHER SPEDITEURE E.V.
LBS

mib
Mittelstand in Bayern

BayPapier
BAYERISCHE PAPIERVERBÄNDE
DIE ARBEITGEBER DER PAPIER- & VERPACKUNGSINDUSTRIE

Innovation hat Tradition. VTB

Verband der Holzindustrie und Kunststoffverarbeitung Bayern-Thüringen e.V.

KVI BAYERN

PKV
Verband der Privaten Krankenversicherung

VBCI

VOA
Verband für die Oberflächenveredelung von Aluminium e.V.

WFV Bayern

ZVEI
Die Elektroindustrie

Wir brauchen

mehr Flexibilität in der Arbeitszeit

für Arbeitnehmer und Arbeitgeber

Warum reden wir überhaupt über Arbeitszeit?

In unserer modernen Gesellschaft ist es für uns alle selbstverständlich, Waren und Dienstleistungen zur jeder Zeit und an jedem Ort abzurufen. Das gilt für private Haushalte ebenso wie für Unternehmen. Um diese hohe Verfügbarkeit von Leistungen zu gewährleisten, arbeiten Menschen jeden Tag mit großem Engagement. Die Zeit, die jeder Einzelne für die Arbeit verwendet – also wann er wo, wie und wie lange arbeitet –, wird in Deutschland in einer Vielzahl von Gesetzen, Verordnungen und Tarifverträgen zur Arbeitszeit geregelt. Diese sind entscheidend dafür, wie wir heute arbeiten möchten und in Zukunft arbeiten können.

Arbeitszeitregelungen sind weder nachvollziehbar noch zeitgemäß

Diese Regelungen basieren im Wesentlichen auf Anforderungen, die Arbeitnehmer und Unternehmen in den 70er- und 80er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts hatten: Damals beruhte Arbeit darauf, dass alles an einem Ort in einem festgefügten Rahmen erledigt wurde – und das mit einem klaren Anfang und Ende. Mit Einführung der PCs, neuen technologischen Möglichkeiten und neuen Produktionsabläufen über Standort-, Länder- und Zeitgrenzen hinweg sowie neuen Kundenwünschen hat sich die Arbeits- und Lebensrealität für alle seit Mitte der 80er Jahre massiv verändert. Entsprechend wurden die Regelungen der Arbeitszeit immer wieder ergänzt und angepasst. So ist über die letzten Jahrzehnte ein komplexes System von Arbeitszeitregelungen entstanden, das mittlerweile kaum nachvollziehbar ist und den heutigen und zukünftigen Bedürfnissen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern nicht mehr entspricht.

Wir brauchen keine Erhöhung des gesetzlichen Arbeitszeitvolumens

Oft wird von Politik und Gewerkschaften behauptet, dass es bei der neuen Ausrichtung der Arbeitszeitregelungen darum geht, Menschen in Deutschland und Bayern länger und mehr arbeiten zu lassen. Das ist nicht richtig! Es geht darum, das zulässige Arbeitszeitvolumen – also die Zeit, die ein Arbeitnehmer arbeitet – flexibler als heute zu verteilen. Nur so können wir uns auch in Zukunft mit die kürzesten Arbeitszeiten im weltweiten Vergleich leisten!

Arbeitnehmer und Arbeitgeber brauchen vor allem mehr Flexibilität

Mehr Flexibilität in der Arbeitszeit ist kein Selbstzweck. Sie bietet mehr Gestaltungsmöglichkeiten für Arbeitnehmer und Unternehmen. Deshalb liegt sie im gemeinschaftlichen Interesse aller Beteiligten. Wir brauchen eine Balance zwischen den Erwartungen der Kunden, den Flexibilitätswünschen der Mitarbeiter und den Flexibilitätserfordernissen der Betriebe.

Mehr Arbeitszeitflexibilität ermöglicht es, Produkte und Dienstleistungen genau dann anzubieten, wenn Kunden – also private Personen, Unternehmen und die Gesellschaft – diese brauchen. Zufriedene Kunden sind eine zwingende Voraussetzung, dass Unternehmen am Markt bestehen und sichere Arbeitsplätze bieten können. Auch deshalb sind Arbeitnehmer und Arbeitgeber gemeinsam daran interessiert, ihre Kunden zufriedenzustellen.

Arbeitnehmer haben steigende individuelle Anforderungen und wollen mehr freie Gestaltungsmöglichkeiten für ihr Leben. Nur ein neues, modernes Arbeitszeitgesetz lässt genügend Raum, um die Anforderungen des täglichen Lebens mit dem Berufsleben in Einklang zu bringen.

Mit mehr Arbeitszeitflexibilität können Unternehmen individuelle Anforderungen ihrer Beschäftigten, die im gemeinsamen Interesse liegen, erfüllen. Gleichzeitig ist mehr Flexibilität die Voraussetzung, Leistungen – also Produkte und Dienstleistungen für private Kunden, Unternehmen sowie für die Gesellschaft (zum Beispiel im Straßenbau) – in einem vorgegebenen Zeitraum, in einer bestimmten Jahreszeit und manchmal eben auch rund um die Uhr erbringen zu können.

Wir brauchen einfache, transparente und flexible Arbeitszeitregelungen. Das heutige System zur Arbeitszeitregelung geht an der Realität von Arbeitnehmern und Unternehmen vorbei.

Die heutigen Regelungen bilden nicht die Bedürfnisse einer in Wertschöpfungsketten aufgestellten Wirtschaft ab.

Sie sind nicht geeignet, die veränderten Bedürfnisse von Arbeitnehmern abzubilden, um die Anforderungen des privaten Lebens mit dem Berufsleben in Einklang zu bringen.

Das System ist nicht geeignet, auch künftig die Bedürfnisse der Gesellschaft – Produkte und Dienstleistungen zu jeder Zeit und an jedem Ort abrufen zu können – zu erfüllen.

Deshalb fordern wir gemeinsam für Arbeitnehmer und Arbeitgeber mehr Flexibilität!

Unsere sieben Kernforderungen

1 Wir benötigen einen neuen gesetzlichen Rahmen unter Beachtung des zulässigen Arbeitszeitvolumens und Ruhezeiten, wie sie die EU-Regelungen vorsehen.

2 Wir benötigen eine flexiblere Verteilung der Arbeitszeit – weg von einer eher täglichen Betrachtung hin zu einer wöchentlichen Betrachtung der Arbeitszeit mit maximal 48 Stunden pro Woche bei einer täglichen Mindestruhezeit, die betrieblich entsprechend der jeweiligen Aufgaben und Tätigkeiten festgelegt wird.

3 Wir brauchen flexible Lösungen für Wochenend- und Schichtarbeit unter Berücksichtigung der Mitarbeitergesundheit.

4 Wir benötigen mehr individuellen Spielraum, um die gemeinschaftlichen Interessen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern abbilden zu können.

5 Wir brauchen flexible Möglichkeiten, die die spezifischen Bedürfnisse unterschiedlicher Branchen abbilden, denn es gibt massive Unterschiede zwischen Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungen.

6 Innerhalb einer Branche müssen betriebsspezifische Anforderungen abgebildet und individuelle Bedürfnisse von Arbeitnehmern und Unternehmen berücksichtigt werden können.

7 Wir brauchen einen gesetzlichen Rahmen, der die Chancen und neuen Anforderungen der Digitalisierung realitäts- und zeitnah abbildet.

Das wollen wir nicht

- Wir wollen keine Erhöhung des gesetzlichen Arbeitszeitvolumens
- Wir wollen keine Entmündigung von Arbeitnehmern und Arbeitgebern
- Wir brauchen keine neuen Gesetze zur Teilzeit und Wahlarbeitszeit
- Wir brauchen keine Steigerung der Arbeitskosten

Wenn die Sonne scheint
So möchte ich arbeiten!
Damit Sie den Biergarten genießen können

Für mehr Gastfreundschaft

Rund 40.000 Betriebe in Bayern mit mehr als 400.000 Erwerbstätigen haben jeden Tag damit zu kämpfen, dass die tägliche Höchstarbeitszeit von acht Stunden nichts mehr mit der Realität zu tun hat. Das Arbeitszeitgesetz sieht eine tägliche Regelarbeitszeit von acht Stunden vor, die auf maximal zehn Stunden verlängert werden kann, wenn innerhalb eines halben Jahres ein entsprechender Zeitausgleich erfolgt. Haben Arbeitnehmer mehrere Beschäftigungen, werden die Arbeitsstunden aus allen Beschäftigungen zusammengezählt. Diese starre Regelung entspricht nicht mehr der Lebenswirklichkeit und kann in vielen Bereichen schnell zum unlösbaren Problem werden, da nicht flexibel auf Gästewünsche, krankheitsbedingten Ausfall von Mitarbeitern oder Saisonspitzen reagiert werden kann.

Ein besonderes Problem stellen hierbei die geringfügigen Nebenbeschäftigungen dar. Für den Arbeitgeber sind diese mit erheblichen Risiken behaftet, da er im Zweifel bei der Einsatzplanung nicht weiß und auch nicht wissen kann, ob und wie viele Stunden sein Mitarbeiter am fraglichen Tag bereits in einer anderen Tätigkeit gearbeitet hat. Dabei liegen die Nebenbeschäftigungen im Interesse der Arbeitnehmer, die gerne einige Stunden mehr arbeiten, um sich etwas hinzuzuverdienen.

Die wöchentliche Höchstarbeitszeit, wie sie die EU-Arbeitszeitrichtlinie vorsieht, ist eine gute Lösung für alle Beteiligten. Dabei geht es keineswegs um eine Erhöhung des Arbeitsvolumens, sondern lediglich um eine flexiblere Verteilung des bestehenden Arbeitsvolumens. Durch die Regelung der Ruhezeiten wären auch die Belange des Gesundheitsschutzes gewahrt.

Das fordert der DEHOGA Bayern:

- Eine Umstellung des Arbeitszeitgesetzes von einer täglichen auf eine wöchentliche Höchstarbeitszeit.
- Wir fordern keine Verlängerung der Gesamtarbeitszeit.

In unzähligen branchentypischen Fallkonstellationen ergeben sich Situationen, in denen Unternehmer und Arbeitnehmer – trotz bester Personalplanung – nicht mit der täglichen Höchstgrenze zurechtkommen.

Lesen Sie hier mehr zu den Forderungen der Gastronomie und Hotellerie

www.so-moechte-ich-arbeiten.de/DEHOGA

BAYERISCHER HOTEL- UND GASTSTÄTTENVERBAND BHG DEHOGA BAYERN

Die Zukunft gestalten
So möchte ich arbeiten!
Damit Sie immer und überall verbunden sind

Regelungen der Arbeitszeit an Arbeits- und Lebensrealität anpassen

Mit rund 813.000 Arbeitnehmern ist die M+E Industrie ein wichtiger Motor der bayerischen Wirtschaft. Zufriedene Arbeitnehmer und die flexible Verteilung der Arbeitszeit sind zentrale Faktoren für die Wettbewerbsfähigkeit bayerischer M+E Unternehmen. Diese engagieren sich weit überdurchschnittlich für die Vereinbarkeit von beruflichem mit privatem Leben. Dennoch benötigt auch die M+E Industrie mehr Flexibilität bei der Arbeitszeit, um die Balance zwischen dem betrieblichen Flexibilisierungsbedarf und dem Wunsch der Arbeitnehmer nach mehr Zeitsouveränität herzustellen.

Die Beschränkung der täglichen Höchstarbeitszeit auf zehn Stunden muss entsprechend der EU-rechtlichen Möglichkeit auf eine Wochenbetrachtung mit 48 Stunden verändert werden. Das führt nicht zur Erhöhung des Arbeitszeitvolumens, sondern zu mehr Flexibilität bei der wöchentlichen Verteilung der Arbeitszeit.

Deshalb braucht die M+E Industrie mehr Flexibilität

- Sie ermöglicht innovative und zeitgemäße Formen der Produktion und Dienstleistungen. Nur so kann die M+E Industrie die Chancen der Digitalisierung nutzen, wettbewerbsfähig bleiben und Arbeitsplätze sichern.
- Sie ermöglicht die von Unternehmen und Arbeitnehmern gewünschten neuen Arbeitsformen und familienorientierte Arbeitszeiten.
- Sie unterstützt die Zusammenarbeit von Betrieben über Länder- und Zeitzonen hinweg.
- Sie ermöglicht die (zeit-)effiziente Erledigung von Montage- und Servicetätigkeiten.
- Sie ermöglicht passgenaue, betriebsspezifische Regelungen, die die unterschiedlichen Branchen der M+E Industrie benötigen.
- Sie ermöglicht die Gestaltung attraktiver Arbeitsplätze für eine neue Generation von Arbeitnehmern, die sich stärker individuell in ihre Arbeit einbringen wollen.

Lesen Sie hier mehr zu den Forderungen der Metall- und Elektroindustrie

www.so-moechte-ich-arbeiten.de/baymevbm

bayme vbm
Bayerische M+E Arbeitgeber

Der Mensch steht im Mittelpunkt der smarten Industrie

Der ZVEI Bayern vertritt 210.000 Beschäftigte in Bayern und die bayerische Elektroindustrie hat im Jahre 2016 einen Jahresumsatz von über 61 Milliarden Euro erzielt. Die digitale Transformation und die globale Vernetzung werden die beiden entscheidenden Herausforderungen für Politik, Gesellschaft und Wirtschaft sein. Wissen, Kreativität und das Management von Komplexität sind daher die entscheidenden Erfolgsfaktoren. Das bedingt neue Denk- und Verhaltensmuster.

Der Mensch wird nach wie vor im Mittelpunkt dieser smarten Industrie stehen, nicht nur als Kunde, sondern auch weiterhin als Produzent. In der digitalen Welt wird er sogar mehr denn je gebraucht. Nur er verfügt über die nötige Erfahrungs- und Entscheidungskompetenz.

Menschenleere Fabriken wird es daher auch in der Zukunft nicht geben. Nicht der Gegensatz Mensch oder Maschine, sondern die Zusammenarbeit von Mensch und Maschine wird das Bild der vernetzten Produktion prägen. Der Mensch wird damit zum Dirigenten der digitalisierten Produktionsprozesse. Dies bedeutet aber auch, dass wir mehr Flexibilität in der Arbeitszeit benötigen.

Der ZVEI fordert mehr Flexibilität in der Arbeitszeit

Arbeitnehmer und Arbeitgeber sind sich darüber einig, dass mehr Arbeitszeitflexibilität dazu führt, dass Produkte und Dienstleistungen genau dann angeboten werden können, wenn Kunden, also private Personen, Unternehmen und die Gesellschaft, diese brauchen. Auch die Arbeitnehmer selbst haben steigende individuelle Anforderungen und wollen mehr freie Gestaltungsmöglichkeiten für ihr Leben. Deshalb brauchen wir einfache, transparente und flexible Arbeitszeitregelungen, die nachvollziehbar und zeitgemäß sind.

Die Beschränkung der täglichen Höchstarbeitszeit auf zehn Stunden muss entsprechend der EU-rechtlichen Möglichkeit auf eine Wochenbetrachtung mit 48 Stunden verändert werden. Das führt nicht zur Erhöhung des Arbeitszeitvolumens, sondern zu mehr Flexibilität bei der wöchentlichen Verteilung der Arbeitszeit.

Lesen Sie hier mehr zu den Forderungen der Elektrotechnik und Elektroindustrie

www.so-moechte-ich-arbeiten.de/ZVEI

ZVEI: Die Elektroindustrie

Wenn's schnell gehen muss
So möchte ich arbeiten!
Damit Ihr Geschenk rechtzeitig ankommt

Für volle Regale, pünktliche Onlinebestellungen und Just-in-time-Lieferungen

Der Wunsch des Einzelnen auf Teilhabe am weltweiten Bezug von Produkten wächst ständig. Heutzutage ist es daher für jeden Verbraucher eine Selbstverständlichkeit, weltweit online zu bestellen und sein Produkt in kürzester Zeit zu erhalten, im Supermarkt vor vollen Regalen zu stehen, einen Trendartikel im gewünschten Handelshaus käuflich zum gewünschten Zeitpunkt zu erwerben oder ein erforderliches Medikament beziehen zu können.

Für die Speditions- und Logistikbranche bedeutet das den Betrieb schneller und effizienter Lieferketten in engen Zeitfenstern unter Einbezug aller Verkehrsträger – Straße, Schiene, See- und Binnenschifffahrt sowie Luftfracht. Bei zeitlichen Verzögerungen drohen hohe Konventionalstrafen.

Die dahinterstehenden logistischen Prozesse, ob im B2B- oder im B2C-Bereich, sind von den Auftraggebern getrieben. Im Im- und Export wird die Ware daher nach den Anforderungen des Auftraggebers umgeschlagen, der wiederum den Wünschen seiner Kunden bzw. des Verbrauchers nachkommt. Dabei interessiert es im globalen Wettbewerb nicht, ob das dafür erforderliche tägliche Arbeitszeitkontingent des Logistikdienstleisters noch zur Verfügung steht oder gerade aufgebraucht ist. Das führt zu massiven Problemen bei der Arbeitszeiteinteilung der Mitarbeiter.

Um im internationalen Wettbewerb konkurrenzfähig zu bleiben, brauchen wir daher eine wesentlich höhere zeitliche Flexibilität. Flexibilität fordern auf der anderen Seite auch die Arbeitnehmer unserer Mitgliedsunternehmen. Im Zeitalter von „Work-Life-Balance“ werden starre, tägliche Arbeitszeitregelungen gerade auch arbeitnehmerseitig infrage gestellt.

Das fordert der LBS – Landesverband Bayerischer Spediteure:

- Wir brauchen eine flexible Verteilung der Arbeitszeit, weg von der täglichen hin zur wöchentlichen Betrachtung der Arbeitszeit.
- Wir brauchen flexible Lösungen für die Wochenendarbeit.
- Wir möchten keine Erhöhung des gesetzlichen Arbeitszeitvolumens.

Lesen Sie hier mehr zu den Forderungen von Spedition und Logistik

www.so-moechte-ich-arbeiten.de/LBS

LBS - LANDESVERBAND BAYERISCHER SPEDITEURE E.V.

Mehr Service für Verbraucher und höhere Wertschöpfung für die Wirtschaft

Die Logistik ist in Deutschland der größte Wirtschaftsbereich nach der Automobilwirtschaft und dem Handel. Mit rund 3 Millionen Beschäftigten in circa 60.000 Betrieben und einem Branchenumsatz von 258 Milliarden Euro pro Jahr ist die Logistik eine der Wachstumsbranchen in Europa und Deutschland. Dabei erreicht die Logistik inzwischen alle Bereiche des täglichen Lebens, von der industriellen Produktionslogistik über den Handel bis zum Endverbraucher, über alle Wertschöpfungsstufen und alle Ländergrenzen und Kontinente hinweg.

Die zunehmende internationale und branchenbezogene Arbeitsteilung, die Verzahnung der Logistik mit mehrschichtigen Arbeitszeitmodellen in der Industrie sowie das völlig veränderte Verbraucherverhalten in Zeiten des 24-Stunden-Onlinehandels machen eine Flexibilisierung der Arbeitszeiten in der Logistik dringend notwendig. Der Kunde fragt heute nicht mehr, ob seine Bestellung zeitlich noch passt; er fordert eine Lieferung möglichst noch heute, spätestens morgen. Dem müssen sich unsere Betriebe anpassen, oder sie haben mittelfristig keine Chance mehr am Markt.

Zu diesen Erfordernissen passt der Rechtsrahmen des deutschen Arbeitszeitgesetzes mit seinen starren täglichen Arbeitszeiten nicht mehr. Wenn es in Deutschland noch Nacht ist, wacht Asien auf, wenn es bei uns Sonntag ist, laufen in Amerika die Maschinen. Das Päckchen mit der Geburtstagsüberraschung kommt am Samstagabend an und genau da sind unsere Dienstleistungen gefordert. Unsere Beschäftigten, ob in Voll- oder Teilzeit, wünschen sich eine europäische Regelung auf Basis der wöchentlichen Arbeitszeit, wie sie in der bestehenden EU-Arbeitszeitrichtlinie festgelegt ist.

Dabei ist festzuhalten:

- Es geht nicht um eine Verlängerung der Arbeitszeit, sondern um eine Flexibilisierung im Rahmen der existierenden europäischen Rechtsordnung.
- Es geht ausschließlich um unser stationäres Personal, nicht um das Fahrpersonal.
- Flexiblere Arbeitszeiten in unserer Branche helfen allen: unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren sozialem Umfeld und unseren Unternehmen.

Der LBT fordert deshalb für das stationäre Personal:

- Eine Umstellung des Arbeitszeitgesetzes von einer täglichen auf eine wöchentliche Höchstarbeitszeit.
- Eine Flexibilisierung von Sonn- und Feiertagsarbeit.
- Wir fordern keine Verlängerung der Gesamtarbeitszeit und keine Veränderung der Fahrerarbeitszeiten.

Lesen Sie hier mehr zu den Forderungen von Spedition und Logistik

www.so-moechte-ich-arbeiten.de/LBT

Internationale Arbeitsteilung und Arbeit 4.0

Unterteilt in den Produktionsverbindungshandel und den Konsumgüterhandel beliefern die 22.000 Groß- und Außenhändler Bayerns die Industrie, das Handwerk, die Hotellerie und Gastronomie sowie den Einzelhandel mit Fertig- und Halbprodukten, Rohstoffen und den dazugehörigen Dienstleistungen.

Viele unserer Produkte und Dienstleistungen werden durch internationale Arbeitsteilung hergestellt und als Zuliefererprodukte auf den Beschaffungsmärkten global gehandelt und importiert. Sie sind für das reibungslose Funktionieren unserer Industrie lebenswichtig und werden sozusagen „rund um die Uhr“ an die Kunden ausgeliefert.

Beispielsweise sind viele bayerische Großhändler Teil der industriellen Just-in-time-Fertigung oder bieten einen Lieferservice innerhalb von 24 Stunden an. Der Pharmaziegroßhandel beliefert seine Kunden sogar dreimal täglich. Gerade unsere Wirtschaftsstufe Groß- und Außenhandel ist daher auf flexiblere Arbeitszeitregelungen angewiesen, damit unsere Handelsunternehmen im internationalen Wettbewerb bestehen können und auf die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeitswelt reagieren können.

Unternehmen und Beschäftigte stoßen bei der Anwendung des Arbeitszeitgesetzes insbesondere auf folgende Probleme:

- Ruhezeiten: ununterbrochene Ruhezeit von elf Stunden
- Höchstarbeitszeit: Begrenzung der täglichen Höchstarbeitszeit auf durchschnittlich acht Stunden und maximal zehn Stunden im Einzelfall
- Aufzeichnungspflichten: Kollision mit dem Prinzip der Vertrauensarbeitszeit
- Arbeit auf Abruf: Ankündigungsfrist von mindestens vier Tagen
- Sonn- und Feiertagsarbeit: hohe Hürden an Ausnahmegenehmigungen

Diese Probleme können durch eine gezielte Weiterentwicklung der gesetzlichen und tariflichen Regelungen gelöst werden. Dabei fordern wir den deutschen Gesetzgeber auf, den Spielraum zu nutzen, den das EU-Recht bei der Gestaltung des nationalen Arbeitszeitrechts einräumt.

Lesen Sie hier mehr zu den Forderungen von Spedition und Logistik

www.so-moechte-ich-arbeiten.de/LGAD

Lasst mich mal machen
So möchte ich arbeiten!
Damit die Kita pünktlich eröffnen kann

Der Kindergarten bleibt zu …

Schreiner gestalten nicht nur das unmittelbare Lebensumfeld: Repräsentative Verkaufsräume, moderne Arztpraxen, energetische Gebäudesanierungen werden umgesetzt und geprägt. Das ist eine große Herausforderung für Unternehmen und deren qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ständig wechselnde Montageorte und weite Entfernungen fordern Flexibilität, verbunden mit Termindruck, kurzen Fertigungs- und Montagezeiten und Verzögerungen bei Vorarbeiten anderer Gewerke. Dennoch muss der neue Kindergarten pünktlich eröffnen! Oder es steht der Umzugstermin fest und es herrscht wenig Verständnis, wenn die neue Küche noch nicht eingebaut ist. Der Termin zur Geschäftseröffnung wurde mit hohem Werbebudget angekündigt – ein großer Prestigeverlust, wenn die Ladeneinrichtung fehlt.

In der Praxis werden daher die gesetzlich geregelten, täglichen Arbeitszeiten oft überschritten. Häufig erzwungenermaßen, um auf Entwicklungen in der Projektphase zu reagieren. Viele Mitarbeiter können nicht nachvollziehen, warum Montagen nicht sofort fertiggestellt werden können und stattdessen am nächsten Tag für kleine Restarbeiten nochmals stundenlange Fahrzeiten in Kauf genommen werden müssen. Parkplatzsuche und Unfallgefahr stellen dabei eine weit höhere Belastung dar als eine minimal verlängerte Tagesarbeitszeit.

Die gesetzliche Begrenzung der täglichen Arbeitszeit auf acht bzw. zehn Stunden ist nicht praxisgerecht. Der FSH Bayern fordert daher auf der Basis der EU-Arbeitszeitrichtlinie eine flexiblere Verteilung der Wochenarbeitszeit ohne Ausweitung des wöchentlichen Arbeitsvolumens.

Auf den Punkt gebracht:

- Flexible Wochenarbeitszeiten sichern Arbeitsplätze und spiegeln die Interessen aller Beteiligten wider.
- Arbeitnehmer sind mündige Personen mit Gestaltungsspielraum bei Entscheidungen.
- Arbeitgeber und Arbeitnehmer benötigen moderne rechtliche Rahmenbedingungen, damit Familie und Arbeitsleben gleichermaßen davon profitieren.

Lesen Sie hier mehr zu den Forderungen des Schreinerhandwerks

www.so-moechte-ich-arbeiten.de/schreiner

Mit Leib und Seele

So möchte ich arbeiten!

Damit Sie im Alter gut versorgt sind

Mehr Zeit für Pflege und Familie

Die Altenpflege ist eine der Zukunftsbranchen in Bayern. Hier entstehen mit die meisten neuen Jobs. Sie sind krisensicher und zukunftsfest. Der weit überwiegende Teil der Beschäftigten ist weiblich und arbeitet in Teilzeit. Wollen wir die Herausforderungen des demografischen Wandels meistern, dann muss aus Teilzeit immer mehr vollzeitnahe Teilzeit oder Vollzeit werden. Mit dem jetzigen Arbeitszeitgesetz wird das nicht möglich sein. Denn viele Frauen würden gern Vollzeit arbeiten, können aber nicht an fünf Tagen eine Betreuung für ihre Kinder oder ihre zu pflegenden Angehörigen organisieren. Könnten sie an zwei Tagen zum Beispiel elf Stunden arbeiten und damit ihre Arbeitszeit insgesamt flexibler gestalten, wäre auch eine Vollzeitbeschäftigung für sie möglich. Damit könnten von heute auf morgen zusätzliche Fachkräftepotenziale für die Pflege älterer Menschen gewonnen werden.

Die Möglichkeit, Vollzeit beschäftigt zu sein, hieße ebenfalls, Armut im Alter zu vermeiden. Auch in der Intensivpflege, bei der Menschen 24 Stunden am Tag in mehreren Schichten betreut und gepflegt werden, fragen viele Pflegekräfte, warum sie nicht fünf Schichten am Stück arbeiten können, um dann eine Woche frei zu bekommen. Leider lässt das antiquierte Arbeitszeitgesetz, das keine Antworten auf die Arbeitswelt 4.0 bietet, auch dies so nicht zu.

Deshalb fordert der bpa Arbeitgeberverband:

- Wir wollen keine Erhöhung der Gesamtarbeitszeit.
- Wir wollen eine flexiblere Verteilung der Gesamtarbeitszeit ermöglichen.
- Wer Vollzeit arbeiten möchte, soll Arbeitszeitrahmen innerhalb der Gesamtarbeitszeit unter Berücksichtigung der Ruhezeiten und des Gesundheitsschutzes selbst gestalten können.
- Wir wollen ein Arbeitszeitgesetz, das sich an den europäischen Regeln orientiert, Antworten auf die Herausforderungen des demografischen Wandels bietet und Altersarmut verhindert statt sie produziert.

Lesen Sie hier mehr zu den Forderungen der Pflegebranche

www.so-moechte-ich-arbeiten.de/pflege

bpa Arbeitgeberverband

Teilnehmende Verbände A – Z

- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V.
- Arbeitgeberverband für die Land- und Forstwirtschaft in Bayern e. V.
- Bayerischer Bankenverband e. V.
- Bayerischer Bauernverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts
- Bayerischer Bauindustrieverband e. V.
- Bayerischer Hotel- und Gaststättenverband DEHOGA Bayern e. V.
- Bayerischer Industrieverband Baustoffe, Steine und Erden e. V. (BIV)
- bayme – Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro e. V.
- bpa Arbeitgeberverband e. V.
- Call Center Verband Deutschland e. V. (CCV)
- Fachverband Deutscher Floristen Landesverband Bayern e. V.
- Fachverband Schreinerhandwerk Bayern
- Familienbetriebe Land und Forst Bayern e. V.
- Fränkischer Weinbauverband e. V.
- Landesinnungsverband für das Bayerische Elektrohandwerk
- Landesverband Bayerischer Bauinnungen
- Landesverband Bayerischer Transport- und Logistikunternehmen (LBT) e. V.
- Landesverband der Campingwirtschaft in Bayern e. V.
- Landesverband der steuerberatenden und wirtschaftsprüfenden Berufe in Bayern e. V.
- Landesverband Groß- und Außenhandel, Vertrieb und Dienstleistungen Bayern e. V.
- LBS – Landesverband Bayerischer Spediteure e. V.
- mib – Mittelstand in Bayern Vereinigung der Selbständigen und mittelständischen Unternehmer e. V.
- vbm – Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e. V.
- Verband der Bayerischen Papier, Pappe und Kunststoff verarbeitenden Industrie e. V.
- Verband der Bayerischen Textil- und Bekleidungsindustrie e. V.
- Verband der Holzwirtschaft und Kunststoffverarbeitung Bayern / Thüringen e. V.
- Verband der Kunststoff verarbeitenden Industrie in Bayern e. V.
- Verband der Privaten Krankenversicherung e. V.
- Verein der Bayerischen Chemischen Industrie e. V.
- VOA – Verband für die Oberflächenveredelung von Aluminium e. V.
- Werkfeuerwehrverband Bayern e. V. – Arbeitsgemeinschaft betrieblicher Brandschutz
- ZVEI - Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e. V. Landesstelle Bayern

Stark für Bayern

Die vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. ist die freiwillige, branchenübergreifende Interessenvereinigung der bayerischen Wirtschaft.

Die vbw stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der bayerischen Unternehmen und engagiert sich für ein zukunftsfähiges und lebenswertes Bayern. Deshalb sind wir in allen bayerischen Regionen aktiv und vertreten die gemeinsamen wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftspolitischen Interessen unserer Mitglieder in Bayern, Deutschland, Europa und weltweit.

Bei der vbw sind mehr als 130 bayerische und deutsche Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände sowie über 40 Einzelunternehmen Mitglied, die mit ihren unterschiedlichen Branchen das breite Spektrum der Wirtschaft in Bayern abdecken. Auch bei der Arbeitszeit vertritt die vbw die gemeinschaftlichen Interessen von Betrieben in Bayern mit mehr als 4,7 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Weitere Informationen
www.vbw-bayern.de

Folgen Sie uns auch auf:

Facebook Twitter Instagram

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich grundsätzlich sowohl auf die weibliche als auch auf die männliche Form. Zur besseren Lesbarkeit wurde meist auf die zusätzliche Bezeichnung in weiblicher Form verzichtet.

Impressum

Herausgeber

vbw
Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Max-Joseph-Straße 5
80333 München

www.vbw-bayern.de

© vbw 04 / 2017

Gestaltung und Realisation

gr_consult gmbh
vbw@gr-consult.net

Druck

Druck & Medien Schreiber GmbH
Oberhaching

Klimaneutrales Druckprodukt

CO_2 neutral Id.-Nr.
www.bvdm-online.de

Die Treibhausemissionen für dieses Druckprodukt wurde kompensiert. Mit der Id-Nr. erfahren Sie auf der Website des Bundesverbands Druck und Medien, welches Projekt damit unterstützt wurde.

Weitere Infos und Praxisbeispiele

www.so-moechte-ich-arbeiten.de